

Erscheint  
wöchentlich  
zweimal:  
Sonntag  
und  
Donnerstag

# Südungarischer Bote

Insertionen  
in allen  
Landes-  
sprachen  
werden auf-  
genommen.

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugoš und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummern 10 H., Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Lugoš in der Administration des „Südungarischer Bote“. — Pränumerations-Gebühr ist in Lugoš zahlbar. — Die Redaktion und Administration befindet sich: Sct. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Lugoš).

Nr. 72.

Lugoš, Donnerstag, 8. September 1904

VI. Jahrgang

## Die Bilanz des Jubiläums.

Lugoš, 6. September.

Der Ausschuss und das Exekutiv-Comité des Lugofer ungar. Gesang- und Musikvereines haben am 4. d. unter Vorsitz des Vereinspräsidenten, Herrn Aurel Jffekey, eine Sitzung gehalten, in welcher der Vorsitzende die Bilanz des Jubiläums und die dazu gehörige Rechnungen, Quittungen und sonstigen Belege vorgelegt hat. Aus der mit minutiöser Akkuratheit zusammengestellten Bilanz geht hervor, daß, so wie der Verlauf des Festes einen unmeßbaren moralischen Erfolg dem Vereine gebracht hat, der Rechnungsabluß einen gerade glänzenden Erfolg für denselben ergibt. Nicht weniger als ein Baarüberschuß von effektiv über 1800 Kronen ist geblieben, und dabei wurden die 1000 Kr., die der Verein für die Fahne votirt hatte, ebenfalls erspart, so daß mit Recht gesagt werden kann, das Reinerträgnis betrage über Kr. 2800. Es ist das, wie gesagt, ein glänzender materieller Erfolg, insbesondere wenn man in Anbetracht zieht, daß die Auslagen an 13000 Kr. ausmachten.

Man kann nicht anders, als mit Bewunderung sowohl von den Arrangements des Festes, wie auch von der achtunggebietenden Manifestation des Gemeingeistes der Lugofer Bürgerchaft sprechen, die sich in diesem doppelten Erfolge kundgibt. Denn nur dadurch ist es möglich geworden, daß die Jubelfeier, trotz der mit unvergleichlicher Freigiebigkeit geübten Gastfreundschaft, trotz der Kostspieligkeit des Arrangements, neben dem erhebenden moralischen, auch einen so glänzenden materiellen Erfolg ergeben hat, daß der Gemeingeist der von allen Theilen des Komitates in tief zu Dank verpflichtender Weise unterstützten Lugofer Bevölkerung sich in überwältigender Weise geltend gemacht hat, daß alle berufenen Faktoren zusammengegriffen haben, um dieses Resultat herbeizuführen. Alle Faktoren! Und da wollen wir es noch einmal und besonders hervorheben, daß sich diesen auch die hiesigen romanischen Gesangsvereine in kollegialer Weise angeschlossen, daß sie das Fest mit ihren vollendeten, von den fremden Gästen mit bewunderndem Beifall aufge-

nommenen Gesangsleistungen verherrlicht haben, daß ferner die unvergleichliche Musikkapelle des jubelirenden Vereines mit ihren herrlichen Musikbeiträgen den Konzerten ein wahrhaft künstlerisches Lustre verliehen hat, mit einem Worte, daß alle die dazu berufen waren, Alles aufgeboren haben, um diese denkwürdige Jubelfeier zu verschönern und damit deren moralischen und materiellen Erfolg zu sichern.

Und so hätte denn der Lugofer ungar. Gesang- und Musikverein ein Erlebnis hinter sich, das mit Recht seinen Stolz bilden wird bis in die spätesten Zeiten. Aber nicht allein seinen Stolz soll es bilden, sondern auch eine Aneiferung zur weitem gewissenhaften Ausdauer und rastlosen Wirksamkeit in der Pflege der Gesangkunst, namentlich des ungarischen Liedes und der ungarischen Musik. Denn das ist der eigentliche Beruf des seit fünfzig und mehr Jahren ruhmvoll wirkenden und bereits auf hoher Stufe der Entwicklung stehenden Vereines und seiner ausgezeichneten Musikkapelle. Und dieses Berufes soll jedes einzelne wirkende Mitglied stets eingedenk, wie auch dessen sich bewußt sein, daß es damit eine nationale Mission erfüllt. Der Eifer, der die jeweiligen und naturgemäß wechselnden wirkenden Mitglieder des Vereines durch mehr als ein halbes Jahrhundert erfüllt und den Verein von Erfolg zu Erfolg geführt hat, bis sein Ruhm im ganzen Lande wiederhallte, — dieser Eifer möge fortglücken und nimmer erkalten. Es ist im Leben ähnlicher Vereine oft beobachtet worden, daß nach großen Kraftäußerungen und Erfolgen totale Erschlaffung eingetreten, oft auch Mißverständnisse entstanden und aus diesen persönliche Eifersüchteleien und Reibungen hervorgegangen sind, die die Thätigkeit der betreffenden Vereine lahmgelegt, nicht selten auch dem totalen Ruin entgegengeführt haben. Vor solchem Schicksal den Lugofer ungar. Gesang- und Musikverein zu behüten, möge jedes wirkende Mitglied, jeder Sänger und jeder Musiker als seine heilige Pflicht erkennen. Der Lugofer ungar. Gesang- und Musikverein ist zu einem bedeutenden Faktor des kulturellen Lebens unseres Vaterlandes geworden, die Vertreter der ganzen Nation sind anlässlich

des fünfzigjährigen Jubiläums herbeigeeilt, um ihn zu einem solchen zu weihen. Das Jubelfest bildete die Bekrönung des jubelirenden Vereines durch die ganze ungarische Nation und es brachte ihm reiche Ehren, Anerkennung, moralischen und materiellen Erfolg. Soll nun der Verein stehen bleiben, oder gar zurückschreiten? Was würde das Land dazu sagen? In welchem Lichte stünde dann unsere Stadt vor der Nation? Nein, nicht erschlassen dürfen die mitwirkenden Mitglieder, nicht mit dem Errungenen sich zufrieden lassen! Sondern mit doppeltem Eifer müssen sie nach dem Jubiläum ihrer schönen, patriotischen Mission sich widmen, jetzt erst recht mit Begeisterung an der Entwicklung und Vervollkommnung der künstlerischen Leistungsfähigkeit deselben arbeiten, rastlos, mit Benützung jeder freien Stunde, mit voller Hingabe an die ehrende Aufgabe. Dann wird die Zukunft des Vereines würdig seiner Vergangenheit sein und daß dem so sei, das walte Gott!

## Chronik.

**Substituierung.** Obergespan v. Pogány hat mit der provisorischen Verlegung der Agenden des Verstorbenen Bizenotárs Karl Dipold, den Moldobaer Stuhlrichter Franz Ziegler betraut und auf dessen Stelle den Zentral-Verwaltungspraktikanten Arpad Korfoványi substituirt.

**Die Bilanz des Jubiläums.** In einer unter Vorsitz des Herrn Aurel Jffekey abgehaltenen Sitzung des Ausschusses und Exekutiv-Komites des Lugofer ungar. Gesang- und Musikvereines wurde die Bilanz des Jubiläums vorgelegt. Wir entnehmen derselben, daß die Gesamteinnahmen an Spenden und nach den Fahnenmägeln Kr. 13892.18, die Ausgaben aber Kr. 12062.37 betragen. Das Reinerträgnis ist daher **Kr. 1830.81**. Dabei wurden die 1000 Kr., welche der Verein zur Anschaffung der neuen Fahne votirt hat, erspart, da auch der Kostenbetrag für die Fahne in der obigen Ausgabe summe mitinbegriffen ist. Von dem effektiven Reinerträgnis wurden 1000 Kronen dem Stammkapital des Vereines zugewiesen, der Restbetrag aber dem Vereine zur Deckung seiner laufenden Jahresauslagen zur Verfügung gestellt.

**Unglaublich** erscheint fast, was ein Budapester Blatt über die Behandlung enthüllt,

# Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie chronische Bronchitis, Keuchthusten** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. 4—52

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruches und Geschmackes von den Kindern gerne genommen. In den Apotheken zum Preise von Kr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist:

**F. HOFFMANN-LA ROCHE & Co.** chem. Fabrik **BASEL** (Schweiz).

die der Jgazfalvaer Lehrer Josef Mészáros gegen die Schulkinder angeblich erlaubt. Wir wissen nicht, was Wahres an den schauderregenden Mittheilungen ist und beschränken uns daher, sowohl die Verwaltungsbehörden, wie auch das Lugoser k. Schulinspektorat auf die Angelegenheit aufmerksam zu machen, da in Jgazfalva große Gährung bereits herrschen soll, die leicht zu gefährlichen Ausbrüchen führen kann.

**Fr. Gottesdienst.** Im ihr. Tempel beginnt am 9. d. der Risch-Daschono Abend-Gottesdienst um 6 Uhr, am 10. d. um 7/7 Uhr. Beginn des Morgenbetetes an beiden Tagen um 7/7 Uhr. Ein Komichu beginnt um 8 Uhr.

**Familiennachricht.** Der auch in Lugos in bestem Angedenken stehende Oberlieutenant des 8. Honv.-Inf.-Reg. Emerich Benedikt v. Benedekfalva hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Böse v. Szathmáry, Tochter des Bingaer kön. öffentl. Notars Herrn Ludwig v. Szatmáry verlobt.

**Die Affaire eines Priesters.** Unter dieser Spitzmarke brachten wir in unserer vorigen Nummer eine aus einem Temesvárer Blatte übernommene Mittheilung bezüglich der bekannnten Angelegenheit des Mokriener Pfarrverweisers, Herrn Stefan Suljok. Wie uns nun von einer, Herr Suljok sehr nahe stehenden Seite geschrieben wird, ist die bezogene Nachricht des Temesvárer Blattes nicht richtig. Die Wahrheit ist, daß Herr Pfarrverweiser Suljok, als das von ihm verlangt wurde, seinen Posten in Mokrin angetreten hat. Als das geschehen war, verlangte und erhielt er einen mehrwöchentlichen Urlaub, von welchem er einige Tage (17—19. August) theils in Lugos, theils in Dhaba-Mutnik verbrachte, um den 74. Geburtstag seiner Mutter im Kreise seiner Angehörigen zu feiern. Von Mutnik reiste er direkt nach Mokrin, wo er sich auch jetzt befindet. Während seines Urlaubes wurden die Pfarragenden von den Herren Dr. Géza Szántó und Stefan Lengyel versehen.

**Strike der Schneidergehilfen.** Den unterschiedlichen Strikes, die seit einiger Zeit in Lugos die Erwerbsverhältnisse störten, hat sich in den letzten Tagen der Strike der hiesigen Schneidergehilfen angeschlossen, der sich auf sämtliche Lugoser Werkstätten ausdehnt. Dienstag hat nun Bürgermeister v. Marsovszky die Herbeiführung eines friedlichen Vergleiches zwischen den beteiligten Parteien versucht, doch ist das zufolge der exorbitanten Forderungen der Gehilfen nicht gelungen. Der Bürgermeister gab hierauf den Streikenden eine Bedenkzeit von 48 Stunden, nach deren Ablauf es den Meistern freistehen wird, sich Arbeitskräfte von auswärts zu beschaffen. In Lugos waltet offenbar eine geschäftige Hand, um Strikes zu arrangiren und wird förmlich mit Fingern auf eine Person hingewiesen, die sich hiemit befäßt und daraus ein Geschäft macht. Wir begreifen nicht, daß die Polizei diesen Untrieben nicht ein Ende macht. Gewiß sollen die Arbeiter ungefördert die Verbesserung ihres Loses anstreben dürfen und können, daß aber die Verbeugung derselben als Geschäft eines Einzelnen betrieben soll werden können, das geht denn doch nicht.

**Das Ende der Bodega.** Ach, es hat Alles nichts genützt — „Alborak“ hat wieder einen schweren Schec erlitten. Seine Zeitungsanfänger, seine Schreierereien in Gast- und Kaffehäusern, sie konnten das Schicksal der Bodega nicht aufhalten, das somose Lokal ist nicht mehr. Der Unternehmer war klüger als seine zuspringlichen Protektoren und er beschloß die Auflösung des ohnehin unmöglichen Geschäftes. Heute wurde bereits die Liquidation effektuiert.

**Verlobung des deutschen Kronprinzen.** Die Verlobung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg wurde bereits am 5. d. vom Kaiser Wilhelm bei der Festtafel in Altona den anwesenden Würdenträgern mitgetheilt. In Berlin hat die Freundschaft eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Die Blätter ermangeln nicht, bereits

Konklusionen verschiedener Art an das Ereigniß zu knüpfen. Der Großherzog von Mecklenburg hat sich vor wenigen Monaten mit der Prinzessin Alexandrine, der Tochter des Herzogs von Kumberland, vermählt und die welfische Prinzessin wurde dieser Tage von dem Kaiser sehr ausgezeichnet. Nun wird der zukünftige deutsche Kaiser mit der Tochter des Präsidenten von Hannover verchwägert und so wird die Heirath des Kronprinzen vielleicht den alten Groll zwischen Welfen und Hohenzollern aus der Welt schaffen.

**Eisenbahn-Postwagen in Flammen.** Samstag Nachts sind auf dem Orsovaer Bahnhof zwei zur Fahrt nach Rumänien bestimmte Postwagen in Brand gerathen und sind dieselben den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Zum Glück befanden sich in diesem Postwagen keine Werthsachen.

**Zulassung des Viehes zum Weiden in Wäldern.** Gegenüber der Blättermeldung, als hätte Ackerbauminister v. Tallian zur Beschleunigung der Erledigung von Gemeindegesuchen betreffend die Zulassung des Viehes zum Weiden in Wäldern angeordnet, daß solche Gesuche unmittelbar ihm selbst unterbreitet werden, wird die „Budapester Korrespondenz“ ermächtigt, diese Meldung dahin richtigzustellen, daß der Minister behufs rascher Erledigung der auf die Weide in den Wäldern bezüglichen Gesuche mittelst Zirkularverordnungen Zahl 60.599/1904 und Zahl 61.528/1904 die Verwaltungs-Ausschüsse als forstpolizeiliche Behörden erster Instanz ermächtigt hat, die Gesuche im eigenen Wirkungsbereich zu erledigen und überall dort, wo nicht zu befürchten ist, daß hiedurch den Wäldern ein unerzöglicher Schaden zugefügt werden könnte, die Bewilligung im Präsidialwege unverzüglich zu erteilen. Die betreffenden Gesuche von Gemeinden und sonstigen Waldbesitzern sind also im Interesse der Zeitgewinnung nicht an den Ackerbauminister, sondern an den kompetenten Verwaltungs-Ausschuss zu richten.

**Frohe Botschaft.** Dank den Fortschritten der modernen Chemie, ist es gelungen ein Heilmittel gegen die furchtbarste Geißel des menschlichen Geschlechts, gegen die Tuberkulose, zu finden. Dieses Mittel ist das „Sirolin“, ein von zahlreichen Ärzten und hervorragenden Klinikern erprobter Sirup, der mit einer großen Wirksamkeit die Vortheile des angenehmen Geruchs und Geschmacks verbindet. Unter dem Einfluß des „Sirolins“ tritt bald eine Abnahme des Hustens und des Auswurfs ein, der Appetit bessert sich, die Ernährung wird gehoben, das Körpergewicht nimmt zu und die tuberkulösen Veränderungen in der Lunge bilden sich zurück. Dieses günstige Resultat ist natürlich um so mehr zu erhoffen, je früher die Behandlung mit „Sirolin“ begonnen wird.

**Die serbischen Krönungsinsignien,** die bei einem Pariser Juwelier angefertigt wurden, sind nunmehr in Belgrad eingetroffen, wo sie von dem Metropolit sofort feierlich eingeweiht wurden. Sie bestehen aus einer Krone, dem Szepter und dem Reichsapfel, sämmtlich aus Bronzemetall hergestellt. Die Krone ist überaus einfach gehalten; am Stirnbande trägt sie eine Inschrift, die an den Heldenaufruf von Popola erinnert. Der Reichsapfel weist keinerlei Juwelen Schmuck auf, dagegen trägt das Szepter einen 13 Karat schweren Edelstein. Dieser Stein entstammt einem alten Keiterhäbel der Kara Georg. Im übrigen wurden die Krönungsinsignien aus dem Bronzemetall einer alten Kanone hergestellt, die unter Kara Georg bei dem Aufstande in Popola im Gebrauche gewesen war. Die Kosten der Insignien sollen sich auf etwa 20.000 Dinars belaufen.

**Ein Miniaturbild der Schlacht bei Waterloo.** Ein mühevolleres Werk, das zum mindesten als ein Denkmal von höchster Ausdauer, Geduld und subtilster Geschicklichkeit Interesse verdient, wird der Miniaturmaler Josef von Driesten vollenden. Er hat einen Monat

lang das Schlachtfeld von Waterloo studiert, um ein Miniaturbild des denkwürdigen Kampfes von 1815 zu malen, das nur einen Meter dreißig Zentimeter hoch sein wird. Der Künstler hat den Moment der Schlacht gewählt, als Napoleon etwa um 4 Uhr Nachmittags das Zeichen zum Angriff auf La Haie-Sainte gibt. Napoleon ist im Vordergrund dargestellt, ein wenig vor Belle Alliance, rechts von dem Wege nach Nivelles. Die gesammte Fläche, die auf dem Bilde wiedergegeben werden wird, hat eine Ausdehnung von fünf Kilometer. Den Mittelpunkt bildet La Haie-Sainte, nicht weit davon ist der berühmte Hohlweg Ohain, in dessen Nähe Wellington mit seinem Generalstab hält. Auf dem Bilde, dessen Skizze in dem Atelier des Künstlers ausgestellt ist, wird man mit der Lupe mehr als 200.000 Soldaten, Franzosen und Engländer, erkennen können.

**Was ein Panzerschiff jährlich kostet.** In einer der letzten Verhandlungen des englischen Parlaments ist u. a. auch mitgetheilt worden, was der Unterhalt eines Kriegsschiffes jährlich kostet. Es ergab sich die respektable Summe von zwei Millionen Kronen, von denen fast eine Million auf die Unterhaltung und Befoldung der Offiziere und auf anderes Zubehör kommt. 370.000 Kronen werden für die Ernährung der Mannschaft, 150.000 Kronen für Munition usw. ausgegeben.

**Das Alter der japanischen Generale.** Marschall Marquis Jamagata, 66 Jahre 2 Monate; Marschall Marquis Djama, 61 Jahre 8 Monate; General Graf Kodzu, 62 Jahre 9 Monate; Marschall Graf Katjura, 56 Jahre 9 Monate; General Baron Kuroki, 60 Jahre 5 Monate (1. Armee); General Baron Oku, 57 Jahre 9 Monate (2. Armee); General Baron Nogi, 54 Jahre 9 Monate; General Baron Kodama, 52 Jahre 6 Monate; General Prinz Fuchimi, 46 Jahre 4 Monate; General Baron Sasagawa, 54 Jahre; General Baron Okazawa, 60 Jahre 1 Monat; General Vicomte Sakuma, 58 Jahre 9 Monate; General Baron Nijishi, 58 Jahre 5 Monate alt.

**Mit der Kap-Kairo-Bahn** macht man jetzt, wie aus London geschrieben wird, gewaltige Fortschritte. Auch die Linie, welche die Viktoriasfälle mit Abartum verbinden soll, ist nunmehr bestimmt. Gegenwärtig baut man an der Nordseite der Viktoriasfälle nach Kalomo, und an der riesigen Brücke, welche über die Fälle führen soll, wird von beiden Seiten aus gearbeitet. Mit Hilfe von gewaltigen Drahtseilen werden die einzelnen Gegenstände, die bei dem Bau gebraucht werden, über die Fälle herüber gebracht. Man nimmt an, daß es gelingen wird, die Brücke gegen Ende dieses Jahres fertig zu stellen, und die Sektion nach Kalomo, die eine Länge von ungefähr 150 englischen Meilen hat, dürfte dann schon einige Monate später vollendet sein. Dann wird man wahrscheinlich die Bahn noch auf eine weitere Entfernung von 250 Meilen nach dem Kupferdistrikt am Kafue-Fluss ausbauen, und von da soll es dann weiter bis zum See Tanganyika gehen. Die Bahn wird durch den nördlichen Theil von Ost-Rhodesia an das Süden des Sees herangehen. Noch nicht entschieden ist, ob die Bahn am östlichen Ufer des Sees weitergehen wird, oder man den Verkehr über den See ausschließlich Dampfern überlassen will. Dann wird aber eine Verbindung der Bahn mit der Ugandalinie hergestellt werden und dieselbe wird dann weiter nach Norden über Faschoda nach Khartum vorgetrieben werden. Solange aber diese Distrikte nicht gründlich vermessen worden sind, solange wird es nicht möglich sein, anzugeben, wie lange es dauern wird, bis diese letzten Strecken der Bahn vollkommen fertiggestellt sein werden.

**Der Flirt des Herrn Vikomte.** Eine reiche Amerikanerin, Frau eines Arztes, reiste bereits einige Wochen auf unserem Kontinent umher, als sie eines Tages in Paris die Bekanntschaft eines sehr eleganten Herrn machte, der sich ihr als Vikomte so und so vorstellte.

**Elek Tóth** = Kunst- =  
Schlosser,  
Installateur

auf elektrischen Betrieb eingerichtete  
**Klinkenschloss-Fabrik**  
im eigenen Gebäude: Hunyadigasse 13.

Uebernimmt alle Arten Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten. Gründliche Reparatur von landwirthschaftlichen Maschinen  
Drechsler-, Polier- u. Schleifer-Arbeiten

Vernickelungs-Anstalt.

Von diesem Augenblick an verließ der vornehme Herr nicht mehr die Amerikanerin, der er in der ehrfürchtigsten Weise den Hof machte. Vor wenigen Tagen kam die Dame in Antwerpen an und stieg in einem Hotel am Van Dyck Kai ab. Der Vikonte war in ihrer Begleitung, blieb aber natürlich räumlich getrennt von der angebeteten, wie es die gute Sitte und die gute Erziehung einer gebildeten Amerikanerin erheischt. Aber siehe, die Zurückhaltung des Herrn Vikonte nahm ein plötzliches Ende. Sonnabend drang er in das Zimmer seines Opfers, nicht in rücksichtsvoller Form, sondern gleich mit dem Revolver in der Hand, und nicht aus Liebesraerei, sondern als Raubritter: „Geld, oder ich mache Dich aufsetzt!“ Die Amerikanerin gab im ersten Schrecken ihrem verwandelten süßen Freund alles, was sie an Geld und Juwelen besaß. Ebenso schnell aber kehrte auch ihr kaltes Blut zurück, und ihre Silberhufe veranlaßten das Personal, herbeizueilen. Der Herr Vikonte mußte sich ebenso schnell, wie er es genommen, des so leicht erbeuteten Gutes wieder entledigen, entkam aber leider selbst, ohne seine Visitenkarte zu hinterlassen.

**Ein Hotel mit einer Morgue.** Ein verschwenderisch ausgestattetes Hotel, das einige ganz eigenartige Neuheiten aufweist, wird in Washington gebaut. Es soll nach seiner Fertigstellung das schönste Hotel der Welt sein. Es wird 1000 luxuriös eingerichtete Zimmer enthalten, eine prächtige Bibliothek mit 25.000 Bänden, türkische Schinmbäder und einen geräumigen Wintergarten mit Palmenhaus. Neben dem Hotel wird ein kleines, aber bequem eingerichtetes Krankenhaus sein, das für Krankheiten und Unglücksfälle dient, und zu diesem gehört auch eine Morgue mit Kühlräumen, wo die Leichen von Leuten, die im Hotel sterben, so lange aufbewahrt werden, bis Angehörige oder Freunde sie abholen. Die Baukosten des Hotels werden 48 Millionen Kronen betragen.

**Malitiös.** „Meine angebetete Rosa gestand mir heute, sie fühle sich seit unserer Verlobung im liebsten Himmel!“ — „Dm, das mag stimmen — sechs mal verlobt dürfte sie wohl schon gewesen sein.“

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur  
**Adolf Reiner.**

1465/1904. végreh. szám.

### Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1901. évi V. I. 740. számú végzése következtében Dr. Fränkl Béla ügyvéd által képviselt **Schwarz Hermann** javára **Dobie Simon** és **Kiria Pavel** ellen 38 kor. és jár. erejéig 1901. évi augusztus hó 9-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1210 kor.-ra becsült buza, zab és szénából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1903. évi V. I. 1774. számú végzése folytán 38 kor. tőkekövetelés, ennek 1901. évi február hó 23 napjától járó 6%, kamatai,  $\frac{1}{3}\%$  váltódij és eddig összesen 41 kor. 87 fillben bírójlag már megállapított költségek erejéig, Zsábáron alperesek lakásán leendő eszközzésére **1904. évi szeptember hó 22. napjának d. u. 4 órája** határidőül kifizetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Lugoson, 1904. évi szeptember hó 1-én.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bir. végrehajtó.

## Brennholz

Ia Rotheichen - Scheitholz,  
Ia Rothbuchen - Scheitholz  
und Prügelholz

liefert preiswürdig in ganzen  
Waggon-Ladungen

**Fritz Berger,**  
Lugos.

1653/1904. kig. szám.

### Árverési hirdetmény.

Nagy-Kostély község tulajdonát képező vadászati jog az első árverés megsemmisítését kimondá s a képviselő testület által tudomásul vett alispáni határozat folytán 1904. évi július hó 1-től számítandó 6 évre, vagyis 1910. évi június 30-áig a legtöbbet ígérőnek bérbe fog adni, az alábbi feltételek alatt.

1. Kikiáltási ár, az első árverés alkalmával ígért összeg, vagyis 200 korona.

2. Haszonbérlet köteles az árverésen ígért évi haszonbérlet minden év július hava 1. napján az 1904/5. évi haszonbérlet az árverés napjától számítandó részlete pedig a szerződés felsőbb hatósági jóváhagyása után osztatlan részletben s minden felszőlításkor előre a község pénztárába befizetni, mit ha tenni elmulasztana, a községnek jogában áll a szerződést megszüntetnek tekinteni s a vadászati területet bérlet kára, veszélye és költségére újból árverés alá bocsájtani.

3. Árverési szándékozók kötelesek bánatpénz fejében az árverés megkezdése előtt a kikiáltási ár 10%-át, vagyis 20 koronát az árverést vezető körjegyző kezébe lefizetni, mely bánatpénz a legtöbbet ígérő bérletnek utolsó évi haszonbérletbe fog beszámíttatni, míg a többieknek az árverés befejezése után vissza fog adni.

4. Az árverés **1904. évi szeptember hó 25-én d. e. 9 órakor** fog a nagy kostélyi körjegyzői irodában megtartatni.

5. Haszonbérlet a szerződési feltételeket bármely okból be nem tartaná, a községnek joga van a kötetendő szerződést bérlet minden előbbi megkérdetése nélkül bérlet költsége és veszélyére újból haszonbérlet adni.

6. A kötetendő szerződés bérletre azonnal, — a községre azonban hatósági jóváhagyás után válik kötelezővé.

7. Jelen bérlettel öszekötött minden néven nevezhető költségeket és terheket, a hirdetési díjakat kivéve, bérlet tartozik viselni.

Nagy-Kostély, 1904. évi augusztus 30-án.

**Abrahám Géza,**  
körjegyző.

A Facseti járási főszolgabírótól.  
2684/904. kig. szám.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye facseti járásához tartozó kossovai körjegyzőségben a **segédjegyző- és anyakönyvvezető helyettesi állás** lemondás folytán megüresedvén, annak választás útján leendő betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok és a választásnak a kossovai körjegyzői irodában leendő megtartására a határidőt **folyó évi szeptember hó 28-án délelőtt 9 órájára** ezennel kitűzöm.

Ezen állás javadalmazása évi 900 (kilencszáz) korona és 100 korona lakpénz, részben a m. kir. állampénztár, részben a szövetkezett községek által fizetve.

Felhívom a pályázni óhajtokat, hogy az 1883. évi III. t.-cz. 6. §-a illetve az 1900. XX. t.-cz. 3. §-ának megfelelően felszerelt pályázati kérvényüket **folyó év szeptember hó 26-ig** hozzám nyujtsák be, mivel az elkészen érkező folyamodványokat figyelembe nem veszem.

Kelt Facseten, 1904. augusztus 30-án.

**Schönenfeld László,**  
1—3 főszolgabíró.

1568/1904. végreh. szám.

### Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1901. évi V. I. 808. számú végzése következtében Dr. Fränkl Béla ügyvéd által képviselt **Schwarz Hermann** javára **Pan Nikolae** és **Kiria Pavel** ellen 28 kor. 96 fill. és jár. erejéig 1904. évi április hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 625 kor.-ra becsült faépület, szekér, szarvasmarhák, lovak, kocsiból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1904. évi V. I. 1775. számú végzése folytán 28 kor. 96 fill. tőkekövetelés, ennek 1900. évi augusztus hó 15. napjától járó 6%, kamatai, és eddig összesen 41 kor. 36 fillben bírójlag már megállapított költségek erejéig, Zsábáron alperesek lakásán leendő eszközzésére **1904. évi szeptember hó 14. napjának d. u. 5 órája** határidőül kifizetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Lugoson, 1904. évi augusztus hó 31-én.

**Frank Zoltán,**  
kir. bir. végrehajtó.

## Tafel oder Kuhrt-Trauben

2—3

Die schönsten u. feinsten Chasselas u. Muscateller gemischt in 5 Kgr. Postkistchen oder Körbe **Portofrei um Kr. 3.50** Nachnahme oder Vorhereinsendung; nur **Muscatteller allein 5 Kgr. Kr. 4.50**; **Szegzárder Rothwein (Eigenbau) drei 0.70 Lit. Flaschen gepackt Portofrei 3 Kr. 60** Hell. Mehrere hundert Htl. heuriger feinsten Sorten-Wein oder Lese-Eigenbau billigt bei **Martin v. Willinger** Gross-Wein-Producent **Zomba** Ungarn. **Als Present zu den hohen Feiertagen sehr geeignet.**



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

# Medicinal-Cognac

nach französischem System unter Controllverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinen österr. Apothekervereines in Wien.

1/1 Flasche K. 5.—. 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delicatesswaarengeschäften in Lugos.

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

**Neu!**

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX. Spitalgasse 31.

**Neu!**

## Meine Baukanzlei

befindet sich von jetzt ab in der **Bonnaz-Gasse, Nr. 10.**

Dieselbe besorgt die Verfertigung detaillirter Pläne für alle Arten von Hoch- und Tiefbauten, deren Durchführung unter den coulantesten, solidesten Bedingungen ich übernehme.

Ich empfehle mich und meine Baukanzlei der geneigten Beachtung des g. Publikums und erbitte mir je zahlreichere Aufträge, die ich wie bisher, stets auch ferner mit Sorgfalt und Akuratest realisiren werde.

Hochachtungsvoll

**Josef Knott,**

Baumeister.

2-3

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische
- Keil's Wachspasta für Parquetten 45 fr.
- Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.
- Keil's Bodenwische 45 fr.
- Keil's Strohbuttlack in allen Farben

6-12

stets vorrätzig bei: **Recht & Schwarz in Lugos.**

## Keine Feuergefahr mehr!!!

Die

# Josef Bauer'sche patentirte Feuerlöschmassa

bildet den

## Grössten Fortschritt im Feuerlöschwesen.

Dieselbe ist von unfehlbarer Wirkung und bildet vermöge ihrer geradezu stamenerregenden, im Momente sich geltend machenden Wirkung ein für jedes Haus völlig unentbehrliches Schutzmittel gegen jeden entstehenden, oder bereits ausgebrochenen Brand.

Die Bauer'sche Löschmassa zeichnet sich durch leichte Handhabung und absolute Unschädlichkeit aus.

In eine Holztonne oder ein sonstiges reines Gefäß wird kaltes Brunnen-, Fluß- oder Regenwasser geschüttet, sodann die Massa hineingegeben, einige Male mit einem Besen oder sonstigen Gegenstände in kräftiger Bewegung aufgerührt, damit eine innige Verbindung stattfindet. In 20 Liter Wasser kommt 1 Kilogr. der Masse.

Die Bauer'sche Feuerlöschmassa ist auch ferner zum Löschen von brennenden Petroleum, Spirituosen, Fetten u. c. sehr wirksam, wo Wasser allein nicht mehr genügt, und verhindert auch jedes Weiterbrennen. Die Feuerlöschmassa ist weder den Spritzen noch den Schläuchen nachtheilig.

Für jene Gemeinden, welche wasserarm sind, ist die Bauer'sche Massa von unberechenbarem Werthe. Vielseitige Versuche haben es erwiesen, daß die Bauer'sche Feuerlöschmassa alle bisher bekannten Mittel übertrifft.

Nicht nur Feuerwehren, Gemeinde-Behörden, Anstalten und Fabriken, sondern auch Privaten ist diese Feuerlöschmassa bestens zu empfehlen, weil mit Leichtigkeit ein Brand durch Anwendung solchen Wassers zu bewältigen ist.

Der Hauptversleiß für **Kraßó-Szörény**, wo die Bauer'sche Feuerlöschmassa in jedem beliebigen Quantum zum Original Fabrikpreise bezogen werden kann, befindet sich bei

**Anton Haberehrn,**

N.: Lugos, Franz Deak-Gasse, (Eisenhof).

8-25